

Erfahrungsbericht: ERASMUS in Riga WS15/16

1) Vorbereitung

Als ich mich für einen Auslandsaufenthalt in Lettland entschied, war diese Wahl vor allem auf mein Interesse an der Kultur und Sprache des Landes zurückzuführen. Als Russlanddeutscher reizte es mich, in einer ehemaligen Sowjetrepublik zu leben und die dort herrschende Atmosphäre kennenzulernen.

Das Bewerbungsverfahren war ausgesprochen unkompliziert. Vom Erasmus Büro in Göttingen erhielt ich alle nötigen Informationen und Unterlagen – darunter auch das Learning Agreement, dessen erste und unverbindliche Version ich zunächst mit dem Kursen Dermatovenerologie, Orthopädie und Endokrinologie versah. Sämtliche Informationen über das Kursangebot ließen sich der gut strukturierten Homepage der UL entnehmen. Einige Wochen später erhielt ich mit der offiziellen Bestätigung den Zugangscodes für das Online-Bewerbungsportal meiner Gastuniversität. Wiederum hatte man etwas Zeit, um hier alle nötigen Informationen einzutragen und einige eingescannte Dokumente hochzuladen – darunter ein Personalausweis, ein Transcript of Records (Übersicht aller bislang erbrachten Studienleistungen) und ein Sprachzeugnis (Englisch B1 oder höher; dauert im Göttinger ZESS eine halbe Stunde und kostet fünf Euro). Weiterhin sollte man aus einer langen Liste von Kursen, die in Frage kommenden auswählen – wobei ausdrücklich dazu eingeladen wurde, auch Veranstaltungen außerhalb der eigenen Fakultät zu besuchen.

Zur Finanzierung: Von der EU erhielt ich für ein Semester insgesamt 840€, ausgezahlt in zwei Raten, 80 Prozent vor und 20 nach dem Auslandsaufenthalt. Der Satz variiert von Jahr zu Jahr, kann aber sicher als Richtwert dienen. Weiterhin habe ich frühzeitig einen Antrag auf Auslands-BAföG eingereicht. Die Förderung berechnet sich ein wenig anders als die im Inland und umfasst zusätzlich eine Reisekostenpauschale über 500€. Meines Erachtens lohnt es sich, sich hierüber zeitnah zu informieren.

Schließlich habe ich mich noch um eine Unterkunft in Riga und ein Flugticket (z.B. RyanAir, BalticAir) gekümmert.

2) Ankunft und Unterkunft

Die LU bot ihren Gaststudenten bereits im Rahmen ihrer Bewerbung, die Möglichkeit sich für einen Platz an einer ihrer beiden Studentenwohnheime einzutragen. Zur Auswahl standen das Reznas und das Prima Hostel. Das Reznas wird überwiegend von einheimischen Studenten bewohnt, die sich für rund 100€ pro Person mit dem Komfort eines Dreibettzimmers sowie gemeinschaftlich genutzten Küchen und Badezimmern begnügen. Die Situation im Prima ist recht ähnlich, allerdings kommen hier insbesondere Austauschstudenten unter und es besteht zusätzlich die Möglichkeit zwischen einem Doppel- und Einzelzimmer zu wählen (Kosten: 150 bzw. 270€). Zwei solcher Räume liegen nebeneinander und teilen sich ein gemeinsames Bad. Den etwa 20 Bewohnern eines Flurs stehen eine Küche und ein Gemeinschaftsraum zur Verfügung. Die Einrichtung ist spärlich. Wer wie ich zugunsten einer kleinen Miete für einige Monate auf einen gewissen Komfort und Privatsphäre verzichten möchte, sollte daran denken alle benötigten Küchenutensilien und andere Haushaltsgegenstände (wie etwa einen Wäscheständer) selbst mitzubringen

oder sie gemeinsam mit seinen neuen Mitbewohnern zu erwerben. In der Regel lassen die Studenten diese Dinge leider nicht im Wohnheim zurück. Beide Unterkünfte befinden sich in der Vorstadt. Ein Bezirk Rigas, den man vom Hauptbahnhof, also vom Stadtzentrum aus, in einer 15 minütigen Fahrt mit der Buslinie 15 (bis zur Reznas iela) erreicht. Übereinstimmend mit vielen anderen Wohnheimstudenten und den meisten einheimischen Bekanntschaften, die ich gemacht habe, würde ich diesen Stadtteil als den unsichersten Rigas bezeichnen. Das Stadtbild ist ärmlich und Alkoholismus weit verbreitet. Denjenigen, die interessiert sind an einem authentischen Bild ihrer neuen Heimat und Riga abseits der glänzenden Touristenpfade erkunden wollen, kann ich einen Besuch der Moskatschka (und anderer Bezirke, wie bspw. Purvcijems) unbedingt empfehlen – davon sich hier eine Wohnung zu suchen, rate ich ab.

Viele Studenten nutzten die Wohnheime nur als vorübergehende Unterkunft, und sahen sich von dort aus nach geeigneteren Wohnungen um. Wer wie sie plant direkt weiterzuziehen, sollte dringend beachten, dass für den Wohnheimplatz drei Monatsmieten im Voraus verlangt und diese auch nur erstattet werden, sofern man selbst einen Nachmieter für sein Zimmer findet.

Ein hübsches Zimmer in der Altstadt oder im Botschafterviertel bekommt man meines Erachtens für etwa 300€. Eine Menge Erasmus Studenten vernetzt sich bereits vor ihrer Abreise über Facebook und geht gemeinsam auf Wohnungssuche. Obwohl viele, ich selbst auch, sich zunächst wünschten, nach Möglichkeit mit lettischen Studenten zusammenzuziehen, um einen authentischen Austausch ohne die für Erasmusstudenten üblichen Gruppenbildungen zu erleben, realisierten letztlich nur wenige diesen Plan – das ist bei einem durchschnittliche Aufenthalt von drei bis vier Monaten, abzüglich der vielen Reisen, die die meisten unternehmen, auch verständlich.

3) Studium an der Gasthochschule (University of Latvia)

Zu Beginn des Semesters werden sämtliche Gaststudenten zu einer Willkommensveranstaltung eingeladen. Verschiedene Ansprechpartner stellen sich vor, berichten in Vorträgen über den Studienverlauf, über Land und Leute und Unternehmungsmöglichkeiten. Weiterhin erhält man eine Mappe mit einer Auflistung sämtlicher in englischer Sprache unterrichteter Kurse der Universität, inkl. Sprach- und Sportkurse und den dazugehörigen Terminen. Die Informationen zu dieser und anderen wichtigen Veranstaltungen erhält man stets von der Erasmukoordinatorin per Email. Ich selbst habe neben einem Kunstkurs sporadisch Seminare an der sozialwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Fakultät besucht und das definitiv als gute Möglichkeit empfunden, nicht nur seinen Horizont zu erweitern, sondern auch um Kontakte zu knüpfen. Die medizinischen Kurse haben für gewöhnlich einen theoretischen und einen praktischen Anteil. Die Vorlesungen finden in der medizinischen Fakultät statt, die zugleich das Hauptgebäude der Universität ist und sich sehr zentral, benachbart zum Freiheitsmonument und dem Beginn der Altstadt befindet. Gelehrt wird auf Englisch, allerdings schwankt das Sprachniveau der einzelnen Dozenten sehr stark. Etwas enttäuschend ist auch die Tatsache, dass einheimische und internationale Studenten voneinander getrennt unterrichtet werden. Mein Dermatologiekurs setzte sich zu zwei Dritteln aus deutschen und einem Drittel skandinavischen Studenten zusammen. Die praktischen Kurse finden im Krankenhaus oder privaten Praxen statt. Die sprachliche Barriere schränkt die Untersuchungsmöglichkeiten natürlich etwas ein – in der Regel half die Dozentin als Dolmetscherin aus. Mit einer Pauschalisierung der medizinischen Lehre muss ich mich aufgrund meiner überschaubaren Kursliste zurückhalten – dennoch nehme ich an, dass sie sich, verglichen mit der meiner

Heimatuniversität, auf einem niedrigeren Niveau befindet.

4) Alltag und Freizeit

Riga hat eine sehr vorteilhafte Lage für alle, die gerne ein paar Ausflüge ins Umland unternehmen wollen. Für kleines Geld kann man sich sehr unkompliziert in komfortablen, klimatisierten Bussen ins nahegelegene Ausland befördern lassen. Die häufigsten Ziele sind Vilnius, Tallinn und Helsinki (Überfahrt von Tallinn aus mit der Fähre). Wen Russland reizt, der kann entweder visafrei für zwei Tage ins schöne St. Petersburg fahren (empfehle ich persönlich von all diesen Städten am meisten) oder sich gegen Vorlage seines deutschen Reisepasses im Reisebüro eine Einreisegenehmigung kaufen. Inkl. der für Russland notwendigen Einladung kostet das Visum knapp 70€ und ist exakt 30 Tage lang gültig (ich war im Atlantic Touristic Center in der Marijas iela, gegenüber vom Zirkus, die Bearbeitungszeit betrug etwa 10 Tage). Innerhalb Lettlands lohnt sich ein Besuch in Jurmala, das früher dem deutschbaltischen und russischen Großbürgertum als Sommererholungsort diente. (Es gibt einen schönen Radweg dorthin, man kann aber auch den Zug vom Hauptbahnhof aus nehmen). Ebenfalls am Meer, weniger touristisch und gut zum Wandern ist auch der Ort Saulkrasti. Sofern man im Wintersemester kommt, sollte man außerdem unbedingt nach Sigulda fahren und den goldenen Herbst im Gauja Nationalpark bestaunen. Die meisten Austauschstudenten nehmen vor allem an vom Erasmus Student Network(ESN) organisierten Reisen teil, das in Riga sehr gut aufgestellt ist. Insbesondere Plätze bei Ausflügen nach Lappland und St. Petersburg sind äußerst begehrt.

Aber auch in Riga selbst gibt es eine große Palette an Unternehmungsmöglichkeiten. Eine nachdrückliche Empfehlung an alle, die das lesen, ist, sich ein Fahrrad zu besorgen. Ich habe meines für 30€ bei BalticAir als Sperrgepäck aufgegeben, aber in Riga gibt es auch Flohmärkte, auf denen ihr billig eins bekommen könnt. Man bekommt als Student zwar auch eine Monatskarte für den Bus. Aber mit einem Rad ist man einfach um ein Vielfaches flexibler. Allerdings ist die Fahrradkultur in Riga erst wenige Jahre alt und entsprechend sind die meisten Radfahrwege noch nicht besonders gut ausgebaut. Viele weichen auf die Gehwege aus, auch in entgegengesetzter Richtung, und meiden die Straßen.

Insbesondere kulturell hat Riga enorm viel zu bieten. Es gibt ungeheuer viele Möglichkeiten Konzerte zu besuchen, ins Museum, Theater oder Kino zu gehen. Häufig finden auch Musik- oder Filmfestivals statt (z.B. das Baltic Pearl). Die Café- und Barszene der Stadt ist ebenfalls sehr ausgeprägt – besonders empfehlen kann ich das Kanepes Kulturas Centrs (Kulturas), Chomsky, Piens und das nette runde Teehaus am Raina bulvaris – alles in allem ziemlich hip, mit Fahrradcafés und Co-Working-Places etc. Gutes Essen gibt es u.a. im Lido. Die Preise in Riga sind, anders als man vielleicht erwarten würde, recht hoch – und stehen in starkem Missverhältnis zu den dort üblichen Gehältern. Für Lebensmittel habe ich eigentlich nur unwesentlich weniger ausgegeben als in Deutschland. Frische Produkte bekommt man in den Markthallen an der Daugava – übrigens eine Sehenswürdigkeit für sich. Seinen Besuch nimmt man am besten einmal mit ins 16. Stockwerk des Radisson Blues und genießt die Aussicht aus dem verglasten Fahrstuhl.

Die Letten haben ein ausgeprägtes patriotisches Empfinden, an Feiertagen ist ihre Nationalflagge allgegenwärtig und viele Bürger sind auf der Straße anzutreffen – beispielsweise am Lapclerosis Tag, wenn tausende Kerzen an der Uferpromenade aufleuchten – sich diese Termine vorzumerken, lohnt sich.

Wer seine Freizeit nicht ausschließlich mit anderen Erasmusstudenten verbringen möchte oder einfach Schwierigkeiten hat, Einheimische kennenzulernen, dem kann ich noch ans Herz legen, Bekanntschaft mit der äußerst aktiven Couchsurfing Community der Stadt zu machen.

Hier werden allerlei Ausflüge, Koch- und Filmabende, Sprachtandems usw. organisiert.

5) Fazit

Mein Auslandssemester war, wie das der meisten anderen, durchzogen von Höhen und Tiefen. Selbstverständlich habe ich eine immense Menge an Eindrücken gesammelt, als Fremder, in einem mir zunächst vollkommen unbekanntem Land, habe vieles gelernt, innerhalb und außerhalb Rigas erkundet und intensive und auch länger währende Bekanntschaften gemacht. Etwas durchwachsen waren meine Erfahrungen im Wohnheim und an der Uni. Im Allgemeinen bot mir das Auslandssemester jedoch die Möglichkeit eines selbstbestimmteren Studiums, verbunden mit der Herausforderung meinen Alltag von Grund auf neu zu strukturieren. Letztlich ist es wie überall - wichtig sind die eigene Erwartungshaltung und die persönliche Initiative – dann ist es, was man daraus macht. Riga halte ich für eine großartige und aufblühende Stadt, in der die heranwachsende Generation sich bereits stark vom sowjetischen Ernst ihrer Eltern abhebt und eine liberalere Gesellschaft entstehen lässt. Jedem der weiß, weshalb er seinen Auslandsaufenthalt hier, im rauen Lettland, statt beispielsweise an der Küste Teneriffas verbringen möchte, kann ich Erasmus in Riga aufrichtig ans Herz legen.

Dieser Erfahrungsbericht ist lang und trotzdem blieb vieles unerwähnt. Zögert nicht, mich anzuschreiben, solltet ihr noch weitergehende Fragen haben: konstantin.reier@stud.uni-goettingen.de